# Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Foto: (Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling) Rikard Fath, Faulbach

## Die Wiesenknopf-Ameisenbläulinge

(Maculinea teleius und Maculinea nausithous))

# Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Fotos: Rikard Fath, Faulbach

## Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Die Wiesenkopf-Ameisenbläulinge zählen zu den interessantesten, aber auch zu den am meisten gefährdeten Tagfaltern Europas. Für ihre Erhaltung gibt es besondere Schutzgebiete. Es gibt zwei Varianten des Falters:

**Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling**
Die Flügeloberseite ist beim Männchen dunkelblau, mit breitem, braunschwarzem Rand und zarten strichförmigen schwarzen Flecken auf den Vorderflügeln. Einfarbig dunkelbraun sind dagegen die Flügeloberseiten des Weibchens. Der Flügelrand hat bei beiden Geschlechtern weiße Fransen, die vor den Adern braun durchzogen sind. Die Flügelunterseiten sind bei Männchen und Weibchen graubraun, mit einer bogenförmigen Reihe schwarzer Punkte mit hellem Rand und einem bogenförmigen hellumrandeten schwarzen Strich in der Flügelmitte.

**Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling**
Das Männchen hat eine silbrig hellblau gefärbte Flügeloberseite mit einer Reihe schwarzer Punkte. Die Außenränder sind graubraun und mit einem weißen Rand versehen.  Die Flügelunterseite ist hell bis graubraun, mit zwei Reihen hell umrandeter schwarzer Punkte. Die Fleckenreihe am Flügelrand ist nicht selten kontrastarm. In der Flügelmitte ist ein stumpfwinkliger, schwarzer, hell umrandeter Doppel-Strich erkennbar.

Da sitzende Falter die Flügel fast immer nach oben zusammengeklappt halten, kann die blaue Farbe nur am fliegenden Tier beobachtet werden.

Ihr Lebensraum sind schonend (extensiv) genutzte, strukturreiche Feucht- und Nasswiesen, wo folgende Pflanzen und  Ameisen-Gattungen vorkommen: Großer Wiesenknopf *(Sanguisorba officinalis)* und bestimmte Wirtsameisen-Arten, wie z.B. die Rote Gartenameise *(Myrmica rubra)* und die Knotenameise *(Myrmica scabrinodis)*. Anders als der in den gleichen Lebensräumen beheimatete Helle Wiesen-Ameisenbläuling besiedelt der Dunkle Wiesen-Ameisenbläuling auch kleinräumige, trockene Saumbiotope wie Böschungen am Wegesrand und Gräben.

Zu den Nektarpflanzen dieser Bläulinge gehören neben dem Großen Wiesenknopf *(Sanguisorba officinalis)* auch der Blutweiderich *(Lythrum salicaria)*, der Heilziest *(Stachys officinalis)*, die Kleine Braunelle *(Prunella vulgaris)*, die Vogel-Wicke *(Vicia cracca)* und der Gewöhnliche Wasserdost *(Eupatorium cannabinum)*.

**Heller W. - Ameisenbläuling**



**Dunker W. - Ameisenbläuling**



**Heller W.-Ameisenbläuling**



# Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Fotos: Rikard Fath, Faulbach

## Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Die Flugzeit der Falter ist im Juli und August.

Das Weibchen des Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings legt seine Eier auf den noch ungeöffneten Blütenköpfen des Großen Wiesenknopfes ab, das des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings auf den bereits rot gefärbten älteren Blüten.

Die Eier des Dunklen Wiesenknopf- Ameisenbläulings sind weiß, kugelig und weisen ein feines Netzmuster auf, die des Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings sind ebenfalls weiß, aber abgeflacht und nahezu glatt.

Nach durchschnittlich acht Tagen schlüpfen die Larven aus den Eiern, bohren sich in die Blütenköpfe und fressen sich durch den sogenannten Blütenboden bzw. die Samenanlagen. Sobald die Nahrung knapp wird, lassen sie sich zu Boden fallen. Sind Knotenameisen vorhanden, werden sie von ihnen aufgesammelt und in deren unterirdische Nester transportiert.

Die Raupen der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge produzieren in einer Drüse im Hinterleib ein süßes Sekret, welches sie, ähnlich wie Blattläuse ihren Honigtau, tröpfchenweise absondern. Zusätzlich besitzen die Raupen eine ähnliche chemische Oberflächenstruktur wie die Ameisenbrut, die dem Nestgeruch der Ameisen ähnelt. Aus diesem Grund behandeln die Arbeiterinnen der Wirtsameisen die Schmetterlingsraupen wie ihre eigene Brut, ein Phänomen, das auch als „chemische Mimikry“ bezeichnet wird.

Im Ameisennest ernähren sich die Raupen parasitisch von der Ameisenbrut. Dies funktioniert nur bei den beiden Knotenameisenarten. Landet eine Raupe im Nest einer anderen Ameisenart, wird das von der anderen Art bald bemerkt und die Raupe wird vernichtet.

Auch die Überwinterung und Verpuppung findet in den Ameisennestern statt. Die Puppen sondern ebenfalls Honigtau ab. Nach zwölf Monaten Raupen- und Puppenphase schlüpfen sie im Juli/August als Falter aus der Puppenhülle. Dann müssen sie eiligst das Ameisennest verlassen, da die ausgewachsenen Schmetterlinge nicht mehr den Nestgeruch der Ameisen aufweisen. Dies geschieht meist in den frühen Morgenstunden, noch bevor die Bläulinge ihre Flügel entfalten und solange die Ameisen aufgrund der kühlen Temperaturen noch träge sind.

**Paarung Dunkler W. - Ameisenbläuling**



**Heller und Dunkler W. - Ameisenbläuling**



**Heller W. - Ameisenbläuling**





Dieses PDF kann hier kostenlos heruntergeladen werden: www.hummel-hildegard.com

# Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Fotos: Rikard Fath, Faulbach

## Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Die Wirtsameise für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling ist ausschließlich die Rote Gartenameise *(Myrmica rubra)*. Für den Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläuling ist vor allem die Knotenameise *(Myrmica scabrinodis)* und nur gelegentlich auch die Rote Gartenameise *(Myrmica rubra)* die Wirtsameise.

Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling pflegt eine enge Beziehung zum Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis)*, dessen Blüten als Nahrungsquelle, Schlaf- und Ruheplatz sowie zur Balz, Paarung und Eiablage dienen.

**Gefährdung**
Wenn nur ein „Baustein“ dieses komplexen Beziehungsgefüges gestört wird, ist der Wiesenknopf-Ameisenbläuling in seiner Existenz bedroht!

Dazu gehört insbesondere die Zerstörung des Lebensraumes durch ungeeignete Nutzungsformen wie mehrfache jährliche Mahd, Düngung, Umwandlung in Ackerland, Aufforstung, Trockenlegung und Bebauung. Wenn Wiesen im Hochsommer zur Blütezeit des Großen Wiesenknopfes gemäht werden, befinden sich die Eier bzw. Raupen in den Blütenköpfen und werden durch die Mahd vernichtet. Auf intensiv genutzten Wiesen können Ameisenbläulinge daher nicht überleben. In vielen Fällen sind Brachen oder brachgefallene Grabenränder die letzte Rettung für sie. Aber auch solche Flächen sind oft nur in den ersten Jahren für die beiden Arten nutzbar, da sie danach zu sehr verbuschen.

**Schutz des Großen Wiesenknopfs**
Das mengenmäßig vorhandene Angebot an *Sanguisorba officinalis* ist ein entscheidender Faktor für das Überleben der Falter. Dies bedeutet, dass der Mahdzeitpunkt die Entwicklung dieser Pflanzenart optimal unterstützen sollte, um den Raupen ausreichend Entwicklungszeit zu gewährleisten.
Ausschlaggebend ist, dass der Große Wiesenknopf Blüten treibt und ausreichend Zeit für die Falter bleibt, um ihre Eier in die Blütenköpfe abzulegen, damit sich die Jungraupen dort entwickeln können, bis sie anschließend die Pflanze verlassen.
Ab dem Zeitpunkt, an dem sich die Raupe zu Boden fallen lässt und von Wirtsameisen ins Nest abtransportiert wird, kann auch die Wiese wieder gemäht werden, ohne dass negative Folgen für die Ameisenbläulinge entstehen.

| **Der Große Wiesenknopf …** | ***Sanguisorba officinalis*** | **in einer geschützten Wiese** |
|---|---|---|








Dieses PDF kann hier kostenlos heruntergeladen werden: www.hummel-hildegard.com

# Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Fotos: Rikard Fath, Faulbach

## Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Ideal für Ameisenbläulinge sind Flächen, die sehr früh im Jahr gemäht werden. Dadurch erfolgt der zweite Aufwuchs sehr langsam, und dieser wird dann entweder gar nicht mehr oder erst sehr spät im Jahr gemäht oder beweidet. Ideal ist eine zeitlich versetzte Mahd in Form von möglichst kleinteiligen Teilabschnitten.

Wichtig ist dabei:
Keine Mahd zwischen Juni und (Mitte) September!
Keine Jauche - kein anderer Dünger - keine Pestizide!

Wiesenbrachen sollten alle zwei bis drei Jahre durch eine Mahd ab September gepflegt werden, um eine zu starke Verbuschung zu verhindern, die für Ameisen wie Wiesenknöpfe mittelfristig negative Folgen hätten.

Ein höherer Grasschnitt durch Höherstellung des Mähbalkens trägt zur Schonung der Ameisenbauten bei. Wiesen der Flussrand-Überschwemmungsgebiete mit Wiesenknöpfen brauchen Ausgleichsflächen. Bei Überschwemmungen retten sich die Ameisen in die höher liegenden Stängel, die Raupen des Wiesenknopf-Ameisenbläulings können das nicht.

**Schutz der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge**
Die Schutzmaßnahmen müssen aufgrund der speziellen Lebensweise immer den Schutz des Großen Wiesenknopfes und der Wirtsameisen mit einbeziehen.

Ein entscheidender Faktor für die Überlebensfähigkeit der Populationen ist dabei auch die Anzahl der Ameisennester und deren räumliche Nähe zum Großen Wiesenknopf. Auch auf relativ kleinen Wiesen kann der Falter hohe Populationsdichten erreichen, sofern eine hohe Anzahl an Ameisenbauten vorhanden ist.

Die beiden Knotenameisenarten *Myrmica rubra* und *Myrmica scabrinodis* bevorzugen feuchte Wiesenstandorte, wo sie ihre Nester dicht unter der Erdoberfläche anlegen. Sowohl eine zu intensive Mahd als auch die Verbuschung von Habitaten wirken sich negativ auf die Wirtsameisen aus, da sich die mikroklimatischen Bedingungen im Verlauf beider Prozesse entscheidend verändern. Ebenso schadet den Ameisen Düngung wie Gülle.

**Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling**



**Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling**



**Ameisenbläuling bei der Eiablage**




Dieses PDF kann hier kostenlos heruntergeladen werden: www.hummel-hildegard.com